

MARIAHILFER STRASSE 212, 1140 WIEN
(ERÖFFNUNG: 17. JUNI 1999)

TECHNISCHES MUSEUM WIEN

TECHNISCHES MUSEUM WIEN

MAG. PETER DONHAUSER, DIREKTOR
DR. GABRIELE ZUNA-KRATKY, DESIGNIERTE GESCHÄFTSFÜHRERIN
DR. HANNELORE STÖCKL, WISSENSCHAFTLICHER BEREICH
MAG. PETER DONHAUSER, NATUR UND ERKENNTNIS
DIPL.-ING. DR. OTMAR MORITSCH, INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK
DIPL.-ING. MANFRED TRAGNER, ENERGIE UND ROHSTOFFE
DR. HELMUT LACKNER, INDUSTRIE UND GEWERBE
DIPL.-ING. REINHARD KEIMEL, TRANSPORT UND VERKEHRSBAUTEN
DR. ROSEMARIE MUTTENTALER, TECHNISIERUNG VON LEBENSRAUMEN
DR. WALTER SZEVERA, AUSSTELLUNGEN UND BESUCHER
MAG. BARBARA HAFOK, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
ANNA-CHRISTINE LETZ, VERWALTUNG
MAG. MANUELA FELLNER, WISS. ARCHIV UND BIBLIOTHEK
MAG. ZITA BREU, RESTAURIERUNG

AUSSTELLUNGSFLÄCHE: 22.345 m²

ÖFFNUNGSZEITEN: MO BIS MI, FR UND SA 9–18, DO 9–20, SO 10–18

SAMMLUNGSOBJEKTE: RUND 100.000

PERSONALSTAND: 83 (DIREKTION 4, VERWALTUNG 27, AUSSTELLUNG UND BESUCHER 14, WISSENSCHAFT 38)

	1998	1999
AUSGABEN (ATS IN MIO.):		
REELLE GEBARUNG	133,127	172,611
ZWECKGEBUNDENE GEBARUNG	0	2,977
AUFWENDUNGEN AUS DER TEILRECHTSFÄHIGKEIT*	2,682	9,908
GESAMT	135,809	185,496
EINNAHMEN (ATS IN MIO.):		
REELLE GEBARUNG	0,003	2,669
ZWECKGEBUNDENE GEBARUNG	0,384	0,034
TEILRECHTSFÄHIGKEIT	2,727	11,642
GESAMT	3,114	14,345

* einschließlich Kunstkäufe und Zuschüsse zum laufenden Museumsbetrieb, jedoch ohne Abschreibungen.

PERSPEKTIVEN/UMSETZUNG

Museumskonzept

Ein Technikmuseum an der Wende zum 21. Jahrhundert neu zu konzipieren, ist eine außerordentliche Herausforderung. Das „alte“ Technische Museum war eine Gründung der Industrie und damit ein Abbild der Hochindustrialisierung zur Zeit der Wende zum 20. Jahrhundert.

In unserer heutigen pluralistischen Gesellschaft, einer Informations- und Dienstleistungsgesellschaft, in der Technik und Technikbewertung kontrovers diskutiert werden und begründete bis irrationale Ängste existieren, ist ein Konzept wie vor 100 Jahren nicht mehr denkbar. Immer neue Forschungsergebnisse, die aufzeigen, dass Eingriffe in die Natur aufgrund komplexer Vernetzungen nicht unmittelbar vorhersehbare Folgen nach sich ziehen, legen ein Museumskonzept nahe, das in integrativer Weise die Zusammenhänge möglichst vieler Aspekte von Technik aufzeigt.

Eine wesentliche Rahmenbedingung für die Konzeptumsetzung ist die vorhandene Sammlung, deren Umfang und ständige Aktualisierung.

Ein Technikmuseum ist einem dynamischen Prozess und die Schausammlungen einer laufenden Revision unterworfen, um als Abbild der wissenschaftlichen Arbeit in Reaktion auf den Wissenschafts- und Gesellschaftsdiskurs bestehen zu können.

Das Jahr 1999 stand ganz im Zeichen der Einrichtungsarbeiten zur Neueröffnung des generalsanierten und erweiterten Hauses.

Das neue Technische Museum Wien versteht sich als ein zukunfts offenes Museum, das neben den Entwicklungsmechanismen der Technik auch das jeweils Neue vorstellt. Ein dynamisches Ausstellungskonzept vermittelt nicht nur rationale Bildungsinhalte sondern auch emotionale Erlebnisse

Wiedereinrichtung

Das Gesamtbudget des Bundes belief sich auf ATS 250 Mio., davon wurden ATS 166 Mio. für die Umsetzung der Konzepte der Schausammlungsbereiche

(rund 10.000 m²) verwendet. Die Arbeitsgemeinschaft bestand aus dem Projektmanagement (Ziviltechnikerbüro Dr. Lindlbauer) und dem Technischen Museum Wien als Umsetzungsgremium.

3.600 Exponate (inklusive „Flachware“ und Medien) wurden restauriert, transportiert, produziert bzw. montiert. Dafür mussten insgesamt rund 350 Laufmeter Wände, 220 Vitrinen, 40 Glasstürze und Schaukästen, 110 Vitrintische sowie insgesamt 120 Sockel hergestellt werden. Rund 590 Thementexte, 1.300 Objekttexte, 520 Beschriftungen, 200 Schautafeln und 70 Einheiten Lesematerial (insgesamt ca. 6.000 Textdokumente) waren zu bearbeiten.

Dazu kamen ca. 2.100 Bilder und Material für 95 Medienstationen. Rund 175 neue Modelle, Hands-on und Fließgraphiken wurden produziert.

In das Jahr 1999 fiel auch die Erstellung der Website, die Planung und Errichtung des Shops, die Betreiber-suche für das Café sowie die Akquisition und Abwicklung von Fremdveranstaltungen.

Zukunft

Die zukünftige Entwicklung des Technischen Museums Wien ist neben der Fertigstellung der Schausammlung auf die Bewahrung, den Ausbau und die Vermittlung der Sammlung ausgerichtet.

Von großer Relevanz sind die Verstärkung der internationalen Kontakte und die wissenschaftliche Arbeit, deren Resultate in die weitere Ausstellungstätigkeit integriert werden.



Computertomograph

Die vorrangigen Ziele des Hauses für die nächsten Jahre sind:

- die Fertigstellung der Schausammlung und deren stets aktualisierte Präsentation;
- Ausbau der Kinder- und Jugendaktivitäten;
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen und Museen;
- Verankerung des Museums in bildungs-, gesellschafts- und wirtschaftspolitischer Hinsicht in der österreichischen Kulturlandschaft;
- Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Industrie.

Vorbereitung der Ausgliederung

Nach der Neueröffnung des Hauses im Juni 1999 wurde mit den Vorarbeiten für die Überleitung des TMW in die neue Rechtsform – Wissenschaftliche Anstalt öffentlichen Rechts des Bundes – begonnen. Der neue Status bedingt eine veränderte strategische Ausrichtung sämtlicher Bereiche, vor allem aber der Organisationsabläufe, sowie eine neue Gewichtung des ertragsorientierten Sektors.

Neben der Aufarbeitung alter und der Vorbereitung neuer Verträge wurde das Rechnungswesen umgestellt, die Personalverrechnung ausgelagert und eine Gesamtinventur vorgenommen.

Marketingabteilung

Besitzt als zentralen Aufgabenbereich die Umsetzung ertragsorientierter Konzepte für das Technische Museum Wien um den Eigenkapitalanteil zu erhöhen.

Aus diesem Grund wurden einzelne profitorientierte Bereiche, die bislang in keinem organisatorischen Zusammenhang standen, zusammengeführt (Veranstaltungsmanagement, Shop, Kooperationen und Sponsoring).

Öffentlichkeitsarbeit

Das „Jahr der Wiedereröffnung“ bedeutete für die Abteilung eine besondere Herausforderung, hieß es doch den Wandel des Museums mit zielgruppenorientierten Kampagnen einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln.

Der Imagetransfer des neuen Hauses mit seinen vielfältigen Angeboten stand im Mittelpunkt unserer Veröffentlichungen, die im Printbereich oder via elektronische Medien die Interessenten erreichten.

Im Jahr 1999 war das TMW in 947 Meldungen der Printmedien und 104 Sendungen von Hörfunk und Fernsehen vertreten.

AUSSTELLUNGEN

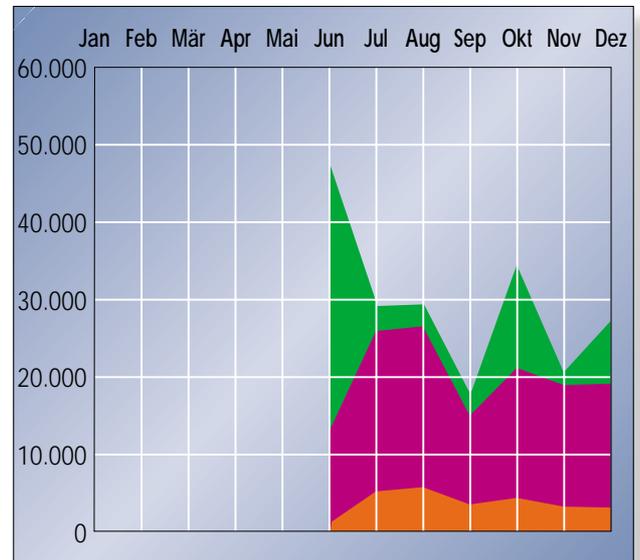
Arbeitende Luft (1.10.1999–10.1.2000);

Zulieferauto – vom Teppich zum Bordcomputer (22.10.–31.12.1999).

BESUCHER

Am 16. Juni 1999 wurde das Technische Museum wieder für das Publikum geöffnet. Mit rund 208.000

BESUCHERENTWICKLUNG: JAHRESVERLAUF (VOLLZAHLEND, ERMÄSSIGT, NICHTZAHLEND)



■ nichtzahlend, ■ ermäßigt, ■ voll

Besuchern in einem halben Jahr wurden die Erwartungen übertroffen. Im ersten Monat „stürmten“ rund 48.000 Besucher das erst teilweise eingerichtete Haus. In den beiden Folgemonaten lockte eine Reihe von Sonderaktivitäten jeweils rund 30.000 Personen in das neue Museum.

Im Oktober wurde mit dem eintrittsfreie Nationalfeiertag, an dem allein 10.500 Besucher gezählt wurden, erneut eine Spitze mit rund 34.500 Personen verzeichnet. Mit rund 31% an nichtzahlenden Besuchern liegt das Technische Museum im unteren Drittel der Bundsmuseen. Der Anteil von Schülern und Kindern ist überdurchschnittlich hoch, Schüler zahlen jedoch Eintritt.

Vermittlung

Eine der zentralen Schnittstellen zwischen Besuchern und Museum ist die Abteilung „Ausstellung und Besucher“. Da ca. 60% der Besucher Kinder und Jugendliche sind, liegt hier der Schwerpunkt der Vermittlungsarbeit. Jedoch richten sich die Programme an alle Altersstufen und bieten Aktionen für die ganze Familie. Ergänzend zu den ständig vorhandenen Informationen wie Leseeinrichtungen und Medienstationen werden laufend Führungen durch die einzelnen Abteilungen der Schausammlung angeboten. Größtes Augenmerk wird dabei auf eine zielgruppenspezifische Aufbereitung der Informationen gelegt, womit Kleinkinder ebenso auf ihre Kosten kommen wie Schüler oder Fachleute.

Das TMW hat sich seit seiner Wiedereröffnung im Juni 1999 in der Wiener Museumslandschaft als ein

wichtiges Museum für Schulen etabliert. Als erfolgreiches Vermittlungselement werden Impulsführungen und museumspädagogische Aktionen zu jedem Fachbereich angeboten.

Seit der Eröffnung im Juni 1999 wurden 750 Führungen 135 Aktionsprogramme und 1050 Bergwerksführungen abgehalten.

Internationales

Mitarbeiter des Technischen Museums sind aktive Mitglieder bei zahlreichen internationalen Fachvereinigungen u.a.:

IATCM – International Association of Transport and Communication Museums,

MUT – Mitteleuropäische Union der Technikmuseen, Deutscher Museumsbund,

ICOM – International Council of Museums,

CECA – Icom Committee – Education and Cultural Action,

CIMUSET – Icom Committee – Science and Technology,

ICTOP – Icom Committee – Training of Personell,

ICOFOM – Icom Committee – Museology,

INTERCOM – Icom Committee – Management, ASTC – Association of Science and Technology Centers.

SAMMLUNGSPOLITIK

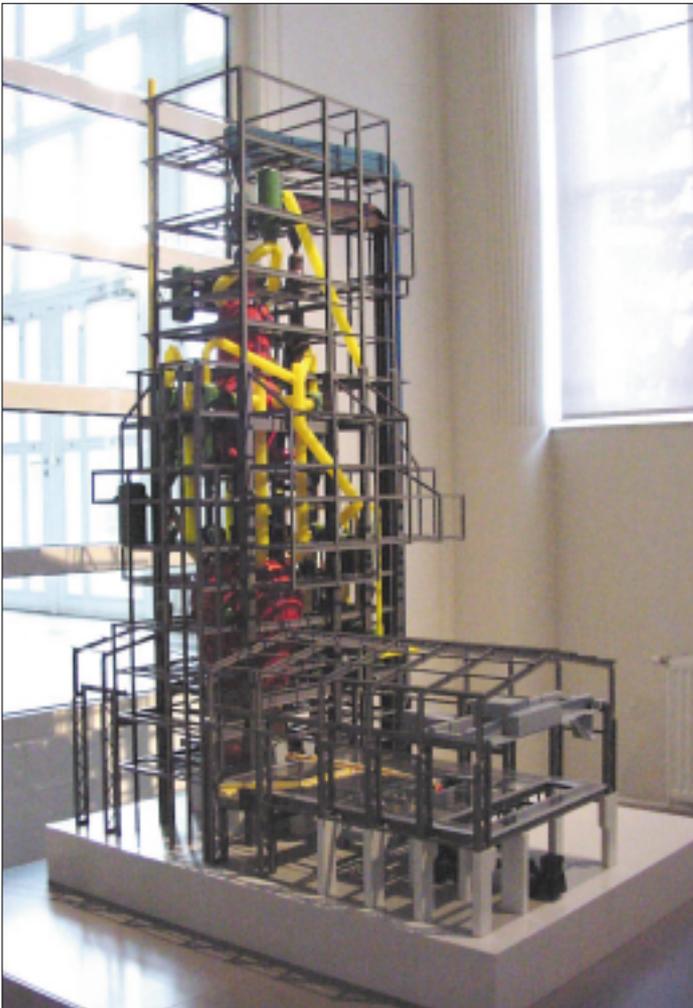
- Komplettierung der Schausammlung sowie der
- Ausbau der Studiensammlung der Museumsbereiche und
- Ankäufe für Bibliothek und wissenschaftliches Archiv

Für das Jahr 1999 stand mit rund ATS 25 Mio. im Hinblick auf die Wiedereröffnung das höchste Ankaufsbudget seit Gründung des Hauses zur Verfügung. Ankäufe in Auswahl:

Technikbilder: Computertomograph "Somatom Plus".

Schwerindustrie: Modell einer Corex-Anlage zur Stahlerzeugung; Mittelalterlicher Rennofen; Modell des LD-Stahlwerks I in Linz.

Energie: Modell "vatikanischer Obelisk"; Installation „Wandlerkette“.



Modell einer Corex-Anlage



Modell „vatikanischer Obelisk“



Installation „Wandlernetze“

Verkehrsbereich: Dampfspeichenlokomotive ÖMV Nr.4; Wiederinbetriebnahme nach Generalsanierung der Dampflok BÖ 310.23.

Musik: Mixturtrautonium.

Natur und Erkenntnis: Torsionswellenmaschine als Hands-on.

BIBLIOTHEK, ARCHIV

Fachbibliothek mit über 100.000 Bänden, darunter Weltausstellungs- und Firmenkataloge, Libri rari Sammlung, ca. 400 Fachzeitschriften. Jährlicher Zuwachs ca. 800 bis 1000 Bände, jährlich ca. 2000 Entlehnvorgänge.

Wissenschaftliches Archiv, bestehend aus Informationsträgern unterschiedlichster Form auf ca. 1300 Laufmetern, mit vielfältigen Spezialsammlungen und umfangreicher Fotosammlung.

Grundlage für Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet der Wissenschafts-, Technik- und Industriegeschichte. Im neu errichteten Lesesaal steht allen Besucher/innen die modernste Infrastruktur sowie eine ausgewählte Handbibliothek zur Verfügung.

PUBLIKATIONEN, FORSCHUNG

Aufgrund der forcierten Wiedereinrichtung wurde 1999 nur in geringem Maße publiziert.

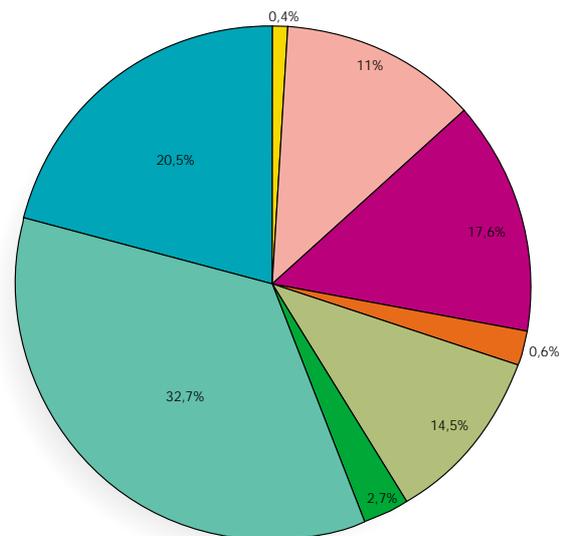
Helmut Lackner: Schwerindustrie. Führer durch die neue Schausammlung; VII. Gesprächskreis Technikgeschichte – Steyr; Das Österreichische Produktivitätszentrum.

Reinhard Keimel: Lauda Air, 1979-1999.

BUDGET

Budgetvergleich der Jahre 1998 und 1999 siehe Seite 76.

Ausgabenstruktur (reelle Gebarung) in Mio. ATS



Personal	35,320
gesetzl. Verpflichtungen	0,650
Betriebskosten	19,088
Aufwendungen allgemein	30,419
Ausstellungen	0,970
Sammlung	25,098
Anlagen allgemein	4,578
Museumsmilliarde	56,488
Gesamt	172,611